

ich nicht reden/ sntemahl ihre zierliche Gärten vor sich selbst das Wort führen: aber wie in allen andern Dingen/ also auch in der Pracht der Gärtnerey haben die Mächtigen der Welt den Vorzug. Es öffnet sich allhier ein weites Feld/ die berühmtesten Gärten aus Geschichtbüchern und Zeit-Registern nach der Reihe zu erzehlen/ und nach Verdienst zu preisen: aber diß würde zu lang fallen/ und können wir uns mit Benennung etlicher wenigen vor igo wol vergnügen.

Was das Lob der Gärtner selbst betrifft/ davon wil ich nicht viel Ruhmens machen: sie leben zum wenigsten in einem lustigen und Gott wol gefälligen Staude/und kömmet ihnen des fürtrefflichen Griechischen Poeten Homeri Vers

(πολλὰκι καὶ κηπαρῶς ἀνῆς μάλα καίριον εἶπεν.)

von etlich tausend Jahr her zu statten:

Sæpe etiam est Olitor verba opportuna locutus.

Offt ist's geschehn/ daß ein geringer Garten-Mann/
Durch ein bequemes Wort/ es andern vor gethan.

Zu geschweigen/ daß unter den Gärtnern einige auch zur Königlichen Würde erhoben worden: wie erscheinet aus der Geschicht des Abdolonymi bey dem Justino lib. XI. cap. 10. und bey dem Quinto Curtio im IV. Buch seiner Historie/ woselbst er umständlich erzehlet/ welcher gestalt der Grosse Alexander gedachtem Abdolonymo einen Königlichen Habit in den Garten gesand/ und ihn aus einem armen Gärtner zum Könige zu Sidon gemacht.

II. Benennung etlicher fürnehmen Gärten.

Was war der Ort/ dahin Gott den erst geschaffenen Menschen sagte/ und welchen Er würdig achtete zu seyn ein Wohnplatz seines Ebenbildes? Ein Paradiß oder Lustgarte/ und zwar ein unvergleichlicher/ sntemahl nirgend gelesen wird/ daß durch die Hand Gottes ohnmittelbar einiger ander Garten auff dem Erdkreise gepflanget worden sey: aber diese Fürtrefflichkeit ist vor meine Feder zu hoch/ und übersteiget die Gedancken aller Sterblichen.

Ich wende mich vielmehr zu denen/ die nachgehends durch menschlichen Fleiß angerichtet worden/ welcher wol eine unzählbare Zahl seyn würde/ wenn ihr Gedächtniß durch Schrifften von anbegin der Welt her bey behalten worden wäre. Unter denen nach der Sündflut sind die Altane oder hangende Gärten/ welche die Babylonische Königin Semiramis erbawet/ die berühmtesten/ und werden vom Diodoro Siculo im II. Buch seiner Bibliothec beschrieben. Auch haben unter den alten einen sonderlichen Ruhm der Garten des Königes Adonis in Cypren/ des Königes Alcuios auff der Insel Corcyra oder Corfu: wie imgleichen der güldene Garten der dreyen Töchter Hesperii/ davon bemeldter Siculus im V. Buch/ und Plinius im IV. Cap. des XIX. Buchs mit mehrern gedencken.

Hieher gehöret auch der Garten des Königes Laertis/ welchen er auff seiner Insel Ithaca im Ionischen Meer gelegen/ angerichtet und grossen theils durch eigene Arbeit bestellet/ wie aus dem/ was hievon allbereit bey dem Homero im letzten Buch seiner Odyssee gelesen wird/ erscheinet. Denn als des Königs tapfferer Sohn Ulysses nach geendigtem Kriege vor Troja und ausgestandener gefährlichen Schiffahrt wieder nach Hause gelangete/ fand er seinen alten Vater nirgend/ als im Königlichen Garten

ten